

Sehr geehrter Herr Bürgermeister,
sehr geehrte Kolleginnen und Kollegen,

der Haushalt 2014 ist zwar bei Weitem nicht ausgeglichen und er mag deshalb kein Anlass zu übertriebener Freude sein; und dennoch ist es sehr positiv zu bewerten, dass wir – anders als noch im Jahr 2013 – diesmal nicht die 5%-Hürde reißen und dass wir deshalb im Ergebnis nicht in den Nothaushalt abrutschen, weder in 2014 noch perspektivisch in den nächsten Jahren.

Der Ergebnishaushalt schließt in 2014 mit einem Defizit von rund 2,88 Millionen Euro.

Wir sind uns wohl alle – parteiübergreifend - darin einig, dass ein Haushaltsausgleich für fast alle Kommunen, auch für unsere Gemeinde, nicht möglich ist. Voraussetzung für einen ausgeglichenen Haushalt wäre eine Gemeindefinanzreform, die diesen Namen auch verdient und die den Kommunen wieder Luft verschafft, ihrer Funktion gerecht zu werden.

Derzeit ist jedoch die Finanzausstattung der Kommunen durch Bund und Land strukturell viel zu gering. Die Kommunen müssen Aufgaben übernehmen und ganz oder teilweise finanzieren, für die sie nun wirklich nicht die Verantwortung tragen.

Es ist daher dringend notwendig, die Gemeindefinanzen zu reformieren und die Kommunen nicht am ausgestreckten Arm verhungern zu lassen. Wir werden nicht müde, dies von Bund und Land anzumahnen, unabhängig davon, welche Parteien dort jeweils Verantwortung tragen. Ohne eine solche Reform werden die Kommunen immer mehr in die Verschuldung und in die Handlungsunfähigkeit getrieben.

Die Rahmenbedingungen für die Finanzen der Kommunen sind also sehr ungünstig. Und trotzdem schafft es die Gemeinde Simmerath, nicht in den Nothaushalt abzurutschen.

Nothaushalt würde bedeuten, dass wir die Hoheit verlieren über Steuern und über freiwillige Ausgaben. Von der intensiven Förderung von Vereinen und Ehrenamt, die wir in Simmerath seit Jahrzehnten betreiben, müssten wir uns dann ebenfalls notgedrungen verabschieden.

Dies alles bleibt uns erspart; und es ist schon von besonderer Bedeutung, dass von den neun ehemals kreisangehörigen Kommunen in der StädteRegion Aachen nur Baesweiler und eben wir, Simmerath, nicht im Nothaushalt sind. Dies ist ein klarer Beleg für eine solide Haushalts- und Finanzpolitik der letzten Jahre und Jahrzehnte.

Sehr erfreulich ist aus unserer Sicht, dass die Tilgungsleistungen im Jahr 2014 um rund 10.000 € höher sind als die Nettoneuverschuldung; wir können hierdurch – wengleich in diesem Jahr nur marginal – mit dem Schuldenabbau beginnen und es wäre sehr wünschenswert, wenn wir das in den nächsten Jahren fortsetzen und ausweiten könnten.

Wir sehen am Haushalt 2014, dass der „Schulkonsens“ und damit die gemeinsame Sekundarschule für Hürtgenwald, Monschau, Roetgen und Simmerath uns eine ganze Stange Geld kostet. Das wussten wir allerdings auch schon vorher und wir haben unsere Entscheidungen parteiübergreifend in dem Bewusstsein getroffen, dass die Gemeinde Simmerath mit dem Schulkonsens mehr ausgeben muss als

zuvor. Dieses Geld ist aber in die Bildung unserer Kinder und damit bestens angelegt.

Um Simmerath auch zukünftig vor einem Haushaltssicherungskonzept zu bewahren, dienen aber auch Einnahmen aus der Windkraft. Es ist einerseits bitter, auf solche Einnahmen angewiesen zu sein – dies zeigt doch nur noch einmal, wie unzureichend die Kommune durch Land und Bund ausgestattet werden -, andererseits sind wir jedoch froh, dass wir mit dem Windpark „Lammersdorfer Wald“ die Möglichkeit haben, solche Einnahmen zu generieren.

Der Haushalt 2014 sieht keinerlei Ausgaben vor für irgendwelche unnötigen Projekte und er enthält keinerlei Luftbuchungen. Er orientiert sich vielmehr einerseits am Machbaren und andererseits am Notwendigen.

So solide und sparsam dieser Haushalt 2014 auch aufgestellt ist, setzen wir nämlich dennoch in einigen Bereichen die richtigen Weichen für die Zukunft.

Im Investitionshaushalt sind Ausgaben für 2014 und die Folgejahre vorgesehen, die in den Fachausschüssen beraten und dort beschlossen worden sind.

Wir werden auch bei den Beratungen des Haushaltes 2014 an diesen Beschlüssen festhalten und sie nicht durch Veränderung der Haushaltsansätze wieder rückgängig machen oder gar verhindern.

Die CDU/FDP steht zu den wichtigen Projekten im investiven Bereich, insbesondere zum – absolut notwendigen – Anbau einer Mensa für die Sekundarschule und zur Errichtung eines Forums (einschließlich Neubau Toilettentrakt) an der Kath. Grundschule Simmerath.

Im Fachausschuss wurde beschlossen, den Mensaumbau und das Forum auf den Weg zu bringen. Diesen Beschlüssen trägt der Haushalt 2014 Rechnung. Dabei war im Fachausschuss klar, dass die Beträge in 2014 als „Anfinanzierung“ zu verstehen sind und dass die konkreten Planungen in 2014 entwickelt und in der Politik beraten werden.

Wir sind deshalb erstaunt über die angekündigten Anträge der SPD, für das Forum der Grundschule Simmerath in 2014 Planungskosten von 75 T€ einzustellen, jedoch dann für 2015 überhaupt nichts vorzusehen und für den Mensabau 250 T€ für Planung und Konzepterstellung in 2014 einzustellen, jedoch keinen Cent für die Realisierung dieses Vorhabens, auch nicht für 2015.

Wenn geplant werden soll, muss man sich auch zur Realisierung bekennen, sonst ist doch die bloße Planung „für die Katz“.

Diese Änderungsanträge der SPD haben darüber hinaus ja auch keinerlei Auswirkung auf den – entscheidenden - Ergebnishaushalt 2014, da die Abschreibungen für die Baumaßnahmen erst mit deren Vollendung beginnen können.

Wir folgen diesen Anträgen der SPD zum Investitionshaushalt deshalb nicht; vielmehr wollen wir als CDU/FDP ein klares Zeichen setzen, wie wichtig uns die Rahmenbedingungen für die Schüler an der Grundschule Simmerath und an der Sekundarschule Nordeifel sind.

Im Haushalt 2014 sind ferner wieder Mittel vorgesehen für die Erneuerung des Rathausplatzes, da die Maßnahme in 2013 ja nicht umgesetzt wurde; wir stehen unverändert positiv zu diesem Projekt, soweit die avisierten Fördermittel durch die Bezirksregierung hoffentlich bald bewilligt werden.

Fachlich und finanziell ist das Konzept der Erneuerung wesentlich sinnvoller als bloße Flickschusterei. Selbst die Regierungspräsidentin Walsken – von der SPD – hat hier in diesem Raum die Erneuerung eindeutig befürwortet. Uns allen liegen die Kosten vor, die bei einer bloßen Instandsetzung in den nächsten Jahren anfallen würden. Sie sind sogar höher als die Mittel, die die Gemeinde bei einer bezuschussten Erneuerung aufzuwenden hätte.

Wir verstehen deshalb die Haltung der SPD in dieser Sache überhaupt nicht; stattdessen kündigt die SPD sogar an, einen Betrag von 10.000 € für Ausbesserungsarbeiten vorzuschlagen.

Liebe Kollegen der SPD – diese 10.000 € würden direkt den Ergebnishaushalt belasten und damit zu einer Haushaltsverschlechterung führen. Wollen Sie das wirklich ?

Es ist schade, dass die SPD dem Haushalt 2014 nicht zustimmen möchte, obgleich ihre Vorschläge keinen einzigen Cent zu einer Verbesserung des Ergebnishaushaltes beitragen. Hier spielen bei der SPD dann offenbar andere Erwägungen eine Rolle, wenn man sich an die Beschlüsse der Fachausschüsse nicht gebunden fühlt.

CDU und FDP haben vorgeschlagen, mehr Geld zur Verfügung zu stellen für die Instandsetzung von Straßen und Wegen, als dies der Verwaltungsentwurf berücksichtigte. Wir sehen auf unseren gemeindlichen Straßen nämlich einen hohen Handlungsbedarf. Hier hat auch die SPD angekündigt, diesem Antrag zu folgen – darüber freuen wir uns.

Weiter haben wir Änderungen vorgeschlagen, dass Kosten für die Badeaufsicht in der Woffelsbacher Bucht nicht berücksichtigt werden und dass wir auf dem Friedhof in Dedenborn eine dringend erforderliche Entwässerung vornehmen können.

Soweit ersichtlich, gibt es hierzu im Gemeinderat einen Konsens.

Wir wollen aber durchaus auch dem Antrag der SPD folgen, die Aufwendungen für Lehr- und Unterrichtsmitteln an unseren Grundschulen in 2014 und den Folgejahren um jeweils 5000 € zu erhöhen.

Zwar sind wir davon überzeugt, dass unsere Schulen auch heute schon sehr gut ausgestattet sind, aber ein weiterer Betrag kommt sicher unseren Schülern zugute.

Um diese Erhöhung zu finanzieren, wollen wir die Ausgaben für die Wegeinstandsetzung nur um 45 T€ - statt ursprünglich angedachter 50 T€ - erhöhen. Über die Gegenfinanzierung (Mehreinnahmen beim Verkauf von Ökopunkten) besteht ja offenbar Einigkeit hier im Rat.

Meine sehr geehrte Damen und Herren, auch wenn der Haushalt 2014 „eng“ ist, können wir wichtige Zukunftsentwicklungen einleiten. Diese Vorgehensweise – sparsam haushalten und mit Augenmaß investieren – ist sicher ein wesentlicher Grund dafür, dass die Bevölkerungsentwicklung unserer Gemeinde trotz demographischen Wandels stabil bleibt.

Die Menschen leben also offenbar gerne in unserer Gemeinde – und gerade deshalb ist es richtig, im Rahmen unserer Möglichkeiten zu gestalten.

Aus Sicht der CDU-Fraktion ist der Haushaltsentwurf der Verwaltung seriös und solide aufgestellt. Er ist sparsam und lässt zugleich doch sinnvolle Investitionen zu.

CDU und FDP stellen deshalb nur die oben dargestellten Änderungsanträge. Es wäre ein gutes Signal an unsere Bürger, wenn auch die übrigen Fraktionen diesem Haushalt 2014 zustimmen würden.

:

Wir bedanken uns bei der Verwaltung für die zeitintensive und mühsame Aufstellung des Haushaltsentwurfes; namentlich und in Vertretung für die übrigen Mitarbeiter gilt unser Dank insoweit unserem Kämmerer, Herrn Bruno Laschet. Ihnen, Herr Laschet, danken wir auch dafür, dass Sie uns bei unseren Fraktionsberatungen zum Haushalt mit Ihrem fundierten Wissen zur Seite gestanden haben.

Herzlichen Dank für Ihre Aufmerksamkeit !!

Christoph Poschen
Vorsitzender CDU-Fraktion
im Rat der Gemeinde Simmerath

04.02.2014